



## Helfer auf dem Weg in ein suchtfreies Leben

Von Brigitte Scheiffele

**Die ehrenamtlichen Helfer des Freundeskreises für Suchtkrankenhilfe unterstützen in der Nachsorge suchtkranke Menschen. Rund 100 von ihnen tauschten sich in Machtolsheim aus.**

MACHTOLSHEIM – Über 100 motivierte Mitarbeiter der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe aus ganz Württemberg fanden sich zum Thema „motivieren-engagieren“ beim jährlichen Freundeskreisleitertag zusammen: In der Machtolsheimer Lindenhalle sprach der Suchttherapeut und Geschäftsführer der Diakonie Göppingen, Sascha Lutz, über die Freuden und Tücken des Ehrenamtes.

Nach dem Kernergebnis einer Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach steht die „Freude an dem, was mich motiviert“ bei 71

Prozent der ehrenamtlich Tätigen im Vordergrund. Etwa 54 Prozent der Befragten wollen mit ihrem Einsatz „etwas für andere tun“ und 49 Prozent übernehmen deswegen ein Amt, weil ihnen die Gruppe, um die sie sich kümmern, am Herzen liegt. 44 Prozent haben dabei das Gefühl, mit ihrer Tätigkeit „etwas bewegen zu können“ und 41 Prozent übernehmen Aufgaben, um Leute zu treffen und Kontakte zu anderen

zu haben. Manche Menschen sehen in diesem Bereich ihre Stärken, andere sehen sich dort gebraucht, können so selbst den eigenen Interessen nachgehen oder wollen „das Leben vor Ort attraktiver machen, die Lebensqualität erhalten oder gar verbessern“. Auch die freie Zeit sinnvoll zu gestalten oder Abwechslung in den Alltag zu bringen sind Gründe zur Übernahme von Ehrenämtern.



Über 100 motivierte Mitarbeiter der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe aus ganz Württemberg fanden sich zum Thema „motivieren-engagieren“ beim jährlichen Freundeskreisleitertag zusammen.

FOTO: BRIGITTE SCHEIFFELE

Da mit jedem Ehrenamt auch Herausforderungen zu bewältigen sind, mündeten die Anregungen des Sozialpädagogen in einen Workshop, in dem sich die Teilnehmenden mit Fragen über die Motive dieser Art des Engagements, dessen Einflussfaktoren und die Bedürfnisse nach Erfolg, Verbundenheit sowie Macht und Kontrolle auseinandersetzten. Anregungen für 80 Freundeskreise in Württemberg mit rund 350 ehrenamtlich engagierten Mitarbeitenden in 128 Gesprächsgruppen mit 1800 Gruppenteilnehmern. Dazu sechs Fragestellungen, die bei Fragen zur Übernahme eines Ehrenamtes zum Ziel führen können: „Wie gelingt es mir, andere Menschen von etwas zu begeistern? Was macht Motivation und ehrenamtliches Engagement so schwer? Früher war alles besser! Warum fällt uns Veränderung so schwer? Was benötigen wir, um Verantwortung

annehmen und aufrecht erhalten zu können? Wie motiviere ich mich für Aufgaben meines Alltags? Wie kann es gelingen, Verantwortung und Aufgaben abzugeben?“

Bei den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe Landesverband Württemberg e.V. steht als gemeinsames Ziel eine zufriedene und suchtmittelfreie Lebensgestaltung im Vordergrund. Grundlage und Motivation der Arbeit ist die christliche Nächstenliebe.

Im Verbund der Suchtkrankenhilfe übernehmen die Freundeskreise die wichtige Aufgabe der Nachsorge für suchtkranke Menschen sowie deren Angehörige und stabilisieren so die Behandlungserfolge von Suchtberatungsstellen und Fachkliniken.

Weitere Informationen unter [www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de](http://www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de) oder per Telefon in der Geschäftsstelle des Landesverbandes unter 07333 3778.